

## Des Mädchens Klage.

Gedicht von Fr. v. Schiller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 194.\*

FRANZ SCHUBERT.

März 1816.

Langsam.

Singstimme. *Der Eich - - wald braust, die Wol - - ken ziehn, das Mägd - - lein sitzt an U - - fers Grün. Es bricht sich die Wel - - le mit Macht, mit Macht, und sie seufzt hinaus in die*

Pianoforte. { *pp cresc.*

\*) Vergl. Nº 2 und 67. (Band 1 u. 2.)

finst're Nacht, das Au - ge von Wei - nen ge -

trü - bet, das Au - ge von Wei - nen ge -

trü - - - - - bet.

Das Herz ist gestorben, die Welt ist leer,  
 Und weiter gibt sie dem Wunsche nichts mehr.  
 Du Heilige, rufe dein Kind zurück,  
 Ich habe genossen das irdische Glück,  
 Ich habe gelebt und geliebet!

Es rinnet der Thränen vergeblicher Lauf,  
 Die Klage, sie wecket die Todten nicht auf;  
 Doch nenne, was tröstet und heilet die Brust  
 Nach der süßen Liebe verschwundener Lust,  
 Ich, die Himmelsche, will's nicht versagen.

Lass rinnen der Thränen vergeblichen Lauf!  
 Es wecke die Klage den Todten nicht auf!  
 Das süsseste Glück für die trauernde Brust  
 Nach der schönen Liebe verschwundener Lust  
 Sind der Liebe Schmerzen und Klagen.